

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 4.

Donnerstag den 4. Januar 1877.

71. Jahrgang.

* Burgstädt, 4. Januar. Gestern Abend hatte das reichsstädtische Wahlkomite des 15. Wahlkreises eine Wählerversammlung in dem nahen Hartmannsdorf veranstaltet, in welcher auch die Sozialisten unter Führung ihres Kandidaten Wahlrecht zahlreich erschienen waren. Wenn der Leiter sich vielleicht der Hoffnung hingegeben, für seine Sache einen Erfolg zu erzielen, so hatte er sich gründlich getäuscht. Der in der Versammlung anwesende Kaufmann Sparig aus Leipzig trieb Herrn Wahlrecht derselben in die Enge, daß er sich fortwährend in die größten Widersprüche verwickelt und in sichtliche Verlegenheit geriet, so daß schließlich die große Masse der Anwesenden in die größte Heiterkeit ausbrach. Wenn die reichsstädtischen Wähler am 10. Januar ihre Wahligkeit erfüllten, dann ist in unserer Gegend begründete Aussicht vorhanden, daß die Sozialisten dieses Mal unterliegen werden.

— Nach einer Veröffentlichung der Staatsanwaltschaft zu Glauchau waren am 13. December 1876 dem Director des Gersdorfer Stein- und Kohlenbauvereins zu Gersdorf und dem Bergverwalter des Steinwerkes Bodma-Bodendorf, Vereinigt-Held bei Hohenbuck anonyme Briefe zugegangen, worin die Entlassung von drei Arbeitern unter der Drohung enthalten, doch falls diese nicht erfolgen sollte, die Werke und die Wohngebäude in die Luft gehoben würden. Am 26. December freilich ist denn auch das Dynamitmagazin des dem Gersdorfer Stein- und Kohlenbauverein gehörigen Marcuschachtes mit ca. 12 Pfd. Dynamitpatronen ausgeflogen. Der Verlust von Menschenleben ist nicht zu beklagen, obgleich Arbeiter in dem nahen Kesselbauwerk beschäftigt gewesen waren. Auf die Entbedingung der Thäter sind 200 £ Belohnung ausgesetzt.

— Wie aus Berlin gemeldet wird, konnte Fürst Bismarck dem kaiserlichen Jubeljahr wegen eines beständigen Wiederanstrebens seines Peidens einer Überauschwelung, nicht bewohnen. Zu Rauchs hundertjährigem Geburtstag (2. Jan.) bat der Kaiser den Kindern des verstorbenen Schwagerohnes Rauchs die Führung des Namens Dalton-Rauch gestattet und der Rauch-Stiftung in Trostien 500 £ geschenkt.

— Die Ergebnisse der über die Verhältnisse der Lehrerlinge, Gefellenen und Fabrikarbeiter im Reichstag-Landtum zusammengestellten Erhebungen werden auf Bundesrahmenschluß veröffentlicht, und damit dem allgemeinen Urteil über die Arbeiterfrage ein überaus reiches Material unterbreitet werden. Die Erhebungen über die Lehrerlingsverhältnisse zerfallen in 13, jene über die Gefellenfrage in 7 und die über die Fabrikarbeiter-Verhältnisse in 6 Abschnitte. Überall ist der Vertragsschluß mit besonderer Ausführlichkeit behandelt. Die Betriebserhebungen durch eine Enquête-Kommission haben an 549 Orten stattgefunden. Über Lehrerlings- und Gefellensachen sind mehr als 4000 Arbeitgeber und mehr als 2000 Arbeitnehmer vernommen worden; über die zur Fabrikarbeit gestellten Fragen liegen Erklärungen von über 2000 Arbeitgebern und fast eben so vielen Arbeitern vor.

— Moderne Neujahrsfarien. Ein Berliner Rentier hatte zur Gründungszeit bedeutende Capitalien verloren, ist aber immerhin noch ein reicher Mann. Jetzt hat er die Rückseiten von fünfzig Süd-Banknoten und anderen Aktien mit folgendem Neujahrsgruß, den er seinen Freunden zuwidern denkt, mittels Drudes verlesen lassen: „Bietet Euch nicht, nein, nehm sie nur.“ — Es

ist ja bloß Macalatur. Ich wünsch' Euch, daß in diesem Jahr Gott Euch vor Gründerei bewahrt!“

— Das Bleigießen in der Silvesternacht hat in die Familie eines Restaurateurs in Berlin große Trauer gebracht. Um Mitternacht zündete nämlich die elfjährige Tochter desselben eine Schale voll Spiritus an und beschädigte darüber einen Kessel voll Blei zu schwelzen. Das gelang auch ganz vorzüglich; leider hatte aber die Kleine das Unglück, den flüssigen Metall etwas zu verschüttet; der Spiritus sprang umher und entzündete die Schürze des Mädchens, daß an verschiedenen Körperstellen arge Verbrennungen entstanden. Zum Glück war ein Arzt schnell bei der Hand, so daß wenigstens das Leben des Kindes außer Gefahr steht.

— Ball in einem Fasse. Am 14. December vorigen Jahres fand in Breslau in der Fabrik der Herren Seidel & Comp. ein Fest statt, wie solches wohl noch nie in ähnlicher Weise begangen wurde. Die Aufführung des Riesenfasses von 54,000 Liter Inhalt, durch den Holzbüttcher Herren Seidel aus Groß-Glogau gefertigt, war vollendet. Zur Einweihung war ein kleiner Ball arrangirt und wurde solcher im Innern des Fasses abgehalten. Für die Größe und Mächtigkeit des Fasses, das mit Recht der deutschen Industrie zugesprochen werden darf, galt kein Preis. Ein Preis galt für die Größe und Mächtigkeit des Fasses, das mit Recht der deutschen Industrie zugesprochen werden darf, galt kein Preis. Ein Preis galt für die Größe und Mächtigkeit des Fasses, das mit Recht der deutschen Industrie zugesprochen werden darf, galt kein Preis.

— Ein Schlächtermeister in Heilbronn wurde vor kurzem gestraft, welchen Preis er für einen Kubikmeter Fleisch anbrachte. Nach einigem Überlegen verlangte derselbe 80 Thlr. Die Verurtheilung wurde angenommen und die Zeit zum Abholen des Fleisches bestimmt. Aber wer beschreibt das Erstaunen des Fleischermeisters, als er berechnete und erfuhr, daß zu einem Kubikmeter Fleisch ca. 2250 Pfund erforderlich sind, also ungefähr fünf Kühe. Er weigerte die Verabfolgung des Fleisches und sah den Handel als einen Scherz an, worauf jedoch der Richter durchaus nicht einging, vielmehr auf der Lieferung des Fleisches bestand und nun sein Recht auf gerichtlichem Wege zu erlangen sucht.

— Zum neuen Jahre wünschen wir jedem Leser eine so brave und sparsame Frau wie die Frau Draxelhuber in Wien eine ist. Die begegnet in den Weihnachtsfeiertagen ihrer guten Freundin, der Frau Stangelmayr und wird gefragt: Womit haben Sie denn Ihren Mann bestreut, wenn man fragen darf? — O, sagt die Frau Draxelhuber, ich las mich nicht stoppen. Ich muß mir freilich von meinem Wirthschaftsgelde absparen, aber was mein muß, das muß sein. Wissen Sie, mein Mann ist ein leidenschaftlicher Raucher. Nicht geht ihm über ein gutes Cigarre. Da hab' ich ihm halt drei Monat lang jeden Abend aus der Cigarettenfaßt heimlich eine herausgenommen und wie ich 100 Stück gesammelt habe, hab' ich sie schön in ein Kästchen gelegt und hab' ihn dann am heiligen Abend damit überrascht. Hätten Sie's seh'n sollen, was für a nörtrisch Freud' der Mann gehabt hat.

— Über das Eisenbahngeschäft am Ohio-Flusse werden der "Times" unterm 30. December noch folgende Mittheilungen gemacht. Der aus zwei Lokomotiven und sieben Waggonz befindende, nach Westen bestimmte Expresszug hatte sich am Freitag Abend verspätet. Auf der 75 Fuß über dem Alstabula Creek führenden Brücke der Lake Shore Bahn brach der Zug plötzlich durch und fiel in die Tiefe. Anhantend wird daran gearbeitet die Toten herauszuholen und die Verwundeten nach Cleveland zu bringen, die heftige Kälte und

der tiefe Schnee erschwert die Arbeit aber sehr.

Die Ursache des Zusammenbruchs der elf Jahre alten Brücke ist noch nicht aufzufinden. Der Zug fuhr zur Zeit langsam, um auf der nahen Station zu halten. Die Eisenbahnbeamten behaupten, die Brücke sei erst kürzlich unterfucht und in gutem Zustande befunden. Das Wasser im Creek stand 6 Fuß tief. Unterm 31. Decbr. wird gemeldet: Von 179 Personen, welche sich auf dem Zuge befanden, sind nur 7 unbeschädigt davongekommen, 52 wurden lebend gerettet, jedoch mehr oder weniger schwer verletzt, und man erwartet daß noch mehrere der Verwundeten sterben werden. 120 Personen wurden getötet. Von etwa 50 Leichen, die man in schlechtem Zustand und verschüttetem Zustand aus den Trümmern hervorgezogen hat, waren nur drei zu erkennen. Mit Ausnahme der ersten Locomotive sind sämtliche Fahrzeuge zerstört und in Brand gerathen. Das den Fluß bedeckende Eis gab unter der Last der Trümmer nach. Späteren Nachrichten zufolge sind 200 Personen verlegt und 100 getötet und zwar sind letztere teils schrecklich verbrannt, teils zerquetscht, ertrunken oder erstickt. Die Trümmer brannten bis Mitternacht; der Sturm hielt einen von dem 55 englischen Meilen entfernten Cleveland abgesandten Hülfszug mit Arzten und Pflegern bis zum nächsten Morgen zurück. Seit zwei Tagen fällt bei dem bestigen Sturme Schne, die Kälte war während der Unglücksnacht so stark, wie man sie kaum je am Frische gehabt hat, in Folge dessen haben die verwundeten und sterbenden Passagiere schreckliche Leiden auszuüben gehabt.

(Eingesandt.)

Gohlis, 2. Januar. Gerechtes Aufsehen macht in unserm Orte folgender Vorfall. In der Nacht vom zweiten zum dritten Feiertage, bei einer Kälte von 17 Grad, wurde ein fremder Mann hühnchenförmig aufgefunden und in das Spritzenhaus, das sogenannte Gefängnis, gesperrt; am folgenden Morgen war er natürlich tot und wurde ohne jede weitere Recognition beerdig't. Daß bei einer solchen Kälte ein Mensch eine Nacht in einem Raum wie das Spritzenhaus, in dem nicht einmal die Fensteröffnungen geschlossen waren, nicht lebend verbringen kann, ist wohl für Jeden unzweifelhaft oder sollte es wenigstens sein. Soviel wir in Erfahrung gebracht haben, ist bei der vorgesehenen Behörde Anzeige erstattet, und wir hoffen zuverlässig, daß strenge Untersuchung, eventuell strenge Bestrafung der Schulden eintreten werde; denn einem derartigen Unstand dürfen doch nicht Menschenleben preisgegeben werden. Die Selbstverwaltung auch der Landgemeinden, ein Ideal, dem lange nachgestrebt wurde, ist jetzt erreicht; leider hat man aber vergessen die Frage zu erörtern, ob auch die dazu erforderlichen Organe vorhanden sein mögen.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 3. Januar. Directe Meldung aus Konstantinopel vom 1. dff. und eine Meldung der "Habab" aus Konstantinopel von demselben Tage, beide verpätet eingetroffen, bestätigen die Meldungen von Reuter's Bureau über den Verlauf der Montagkonferenz und die Situation, dieselbe lediglich in einzelnen wenig erheblichen Punkten vervollständigend.

London, 3. Januar. Reuter's Bureau meldet aus Konstantinopel: Gestern nach der Montags-

Sitzung der Konferenz begab sich Salisbury zu Kribbat. Letzterer erklärte, er sei bereit, seine Entlassung zu geben, er könne die mit der Unabhängigkeit und Integrität der Türkei unverträglichen Konferenzvorschläge nicht annehmen. Darauf stand ein türkischer Minister-Conseil statt. — Ein weiteres Telegramm von Reuter's Bureau meldet über die Konferenzsitzung: Die türkischen Delegirten erklärten, die Konferenzvorschläge diejenige seien, welche von der Majorität der Bevölkerung in den betreffenden Orten gesprochen werde, ausgenommen ferner die Bestimmungen über die Garantien und die Municipalpolizei. Salisbury sprach sich auf das Entschiedenste gegen die Hartnäckigkeit der Mörte aus. Die Sitzung wurde bis Donnerstag vertagt. Die europäischen Delegirten sprachen, Reuter zufolge, die Abfahrt aus Konstantinopel zu verlassen. Ignatiess suchte die Erlaubnis nach, ein russisches Kriegsschiff zu seiner Mission herbeizurufen; die Erlaubnis wurde ihm erteilt.

Meteorologische Beobachtungen

Nach dem Bulletin der Deutschen Seewarte in Hamburg betrug die Temperatur am 7. Jan. um 7-8 Uhr Morgen:

Ort	Geogr. u. Öst. a. d. Meeranl. in Mill.	Wind	Wetter	Temperatur in Grad-Centigraden
Thun (Schottl.)	749,9	N	leicht, Schnee ¹⁾	9,0
Valentia (Irland)	750,9	O	schwach, heft. ²⁾	3,3
Taranto . . .	75,1	NW</td		